

Wöchentliches Protestieren auf der Brücke

Jeden Dienstag trifft sich eine Gruppe auf der Brücke hinter Waldrems, um auf ihre Unzufriedenheit mit der Ampel aufmerksam zu machen. Gebildet hat sich die Gruppe aus den Bauernprotesten, mittlerweile haben sie weitere Forderungen.

VON KRISTIN DOBERER

BACKNANG. Immer wieder hupen Autofahrer, wenn sie unter der Brücke zwischen Waldrems und Nellmersbach hindurchfahren. Ausnahmsweise hupen sie aber nicht, weil sie mal wieder in die Feierabendstau stehen und sich über andere Verkehrsteilnehmer aufregen. Vielmehr scheinen sie damit ihre Zustimmung auszudrücken über das, was auf den Plakaten steht. Die Hauptaussage: „Die Ampel muss weg“, wie es auch Roland Frey, Obstbauer aus Plüderhausen, auf den Punkt bringt.

Man merke die Ferienzeit gerade, berichtet Daniela Winkler, die meistens auf der Brücke dabei ist. Normalerweise staut es sich hier immer um die Feierabendzeit, die Autofahrer haben so genug Zeit, um die Plakate zu lesen. Dementsprechend sei das Hupkonzert der Zustimmung sonst viel lauter. Jeden Dienstag steht eine kleine Gruppe von Protestierenden auf der Brücke und stellt hier ihre Plakate auf, von etwa 16.30 bis 20 Uhr wollen sie damit auf ihre Themen aufmerksam machen. „Das ist eine super Möglichkeit, um Leute zu erreichen“, sagt Heiko Winkler aus Leutenbach.

Gebildet hat sich die Gruppe aus den Bauernprotesten im Januar

Das Hauptziel steht groß auf den Plakaten: Die Ampelregierung soll abtreten, eigentlich noch vor der nächsten Bundestagswahl, da sind sich die etwa fünf Anwesenden einig. Aber das ist nicht der einzige Grund für den wöchentlichen Protest. „Wir wollen auch wieder mehr diskutieren und mit Leuten ins Gespräch kommen“, sagt Heiko Winkler. Das passiert auch immer wieder. Mal seien es Spaziergänger oder Radfahrer, die spontan ein Gespräch führen, mal kommen Menschen gezielt vorbei. Und wenn jemand anderer Meinung ist, dann freue man sich, darüber diskutieren und sich austauschen zu können. „Jede Meinung ist willkommen, das bedeutet ja Demokratie“, sagt Heiko Winkler.

Los ging alles mit den Bauerndemos im Januar, daran haben sich auch die Organisatoren, die sich nun „Aktion Baden-Württemberg Pro Aktiv“ nennen, bereits beteiligt. Zunächst nur am 8. Januar am Heining-Kreisel, dann auch bei weiteren Demos. Seit etwa April stehen sie nun wöchentlich auf der Brücke. Das Vorgehen des Protests



Seit April protestieren sie dienstags auf der Brücke zwischen Waldrems und Nellmersbach. Mal gibt es zustimmendes Hupen, mal zeigen Autofahrer den Mittelfinger.

Foto: K. Doberer

hat sich im Vergleich zu damals verändert, Straßen sollen gezielt nicht blockiert werden. „Wir wollen niemand behindern oder belästigen“, betont Daniela Winkler. Die Fahrspur bleibt deswegen extra frei, auch wenn der Weg ohnehin nur für landwirtschaftliche Fahrzeuge befahrbar ist. Außerdem seien alle Aktionen beim Ordnungsamt angemeldet, auch die Polizei wisse immer Bescheid.

Immer wieder entwickeln sich die Themen und Forderungen weiter

Und auch die Forderungen haben sich weiterentwickelt. So sind viele der beteiligten selbst gar keine Landwirte, sondern in mittelständischen Unternehmen tätig, wie sie sagen. „Es geht um mehr als die Bauernproteste“, sagt Daniela Winkler. So fordern sie auf ihren Plakaten zum Beispiel nicht nur ein Ende der Ampelkoalition. Sie wollen

auch Folgendes: „Diplomatie statt Waffenlieferung“, „Stoppt den Klimawahn“, „Weg mit der CO₂-Steuer“ und vieles mehr. Ihnen gehe es außerdem darum, wieder mehr Menschen zu mobilisieren. „Wir wollen Menschen auch aufklären, sodass sie mal über den Tellerrand schauen. Und einfach unsere Meinung vertreten“, so Daniela Winkler. Auch wolle man sich mehr mit ähnlich Denkenden vernetzen – und dann auch die Forderungen und Ideen weiterentwickeln und anpassen.

Mittlerweile hat die Gruppe ihren Wirkungsraum auch erweitert. Man unterstütze andere Gruppen bei ähnlichen Demos oder Mahnwachen, nicht nur im Rems-Murr-Kreis, sondern zum Beispiel auch in Schwäbisch Hall. Am kommenden Sonntag zum Beispiel gibt es einen Stammtisch bei Leutenbach. Wie viele Menschen zu den Protesten auf der Brücke kommen, das sei im-

mer recht unterschiedlich. „Mal waren wir nur zu dritt, mal auch 20“, sagt Daniela Winkler. Die meisten kommen aus dem Rems-Murr-Kreis, aber auch mal aus den Landkreisen Ludwigsburg und Heilbronn.

Die Reaktionen der Autofahrer fallen unterschiedlich aus

Bei den Aktionen gibt es meist Getränke, manchmal wird auch gegrillt. Spenden seien willkommen. Diese seien zuletzt an die Hochwasserbetroffenen in Rudersberg gegangen, erzählt das Ehepaar Winkler.

Die Reaktionen der Menschen in den Autos, die unter der Brücke hindurchfahren, fallen dabei unterschiedlich aus. Mal gibt es zustimmende Hupkonzerte mit erhobenem Daumen, mal zeigen Autofahrer den Mittelfinger oder den Vogel. Über Ersteres freuen sie sich, mit Letzterem können sie leben.